

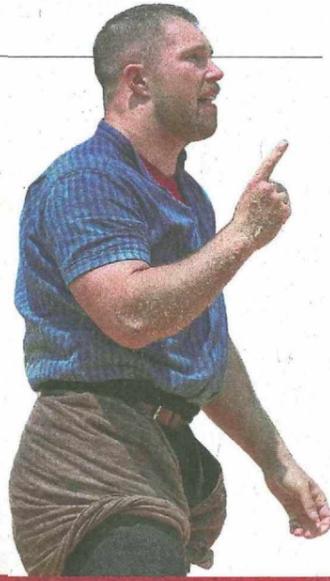
**US-Strafzölle sind nichts Neues**  
Die zyklische Uhrenindustrie im Kanton ist krisenerprobt. **Region**

**Essen und trinken im Klostergarten?**  
Ideen für einen Gastrobetrieb im Oltner Kapuzinerkloster. **Region**

# Oltner Tagblatt

Dienstag, 10. Juni 2025

AZ 4601 Olten | Nr. 131 | 147. Jahrgang | Fr. 4.50 oltner.tagblatt.ch



**Stoos-Sieger**  
Fabian Staudenmann gewinnt souverän das erste Bergkranzfest. **Sport**

## 450 Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz sind 80-jährig oder älter

Weil sich der Ärztemangel verschärft, arbeiten immer mehr Mediziner im AHV-Alter weiter.

**Karl Kälin**

Sie sind fit, motiviert – und behandeln im fortgeschrittenen Alter immer noch Patienten. Immer mehr Ärztinnen und Ärzte arbeiten auch nach Erreichen des AHV-Alters weiter. 12,6 Prozent der 42 602 aktiven Mediziner in der Schweiz sind 65 Jahre und älter. Neue Zahlen der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) zeigen:

452 Mediziner sind 80-jährig oder älter, 41 haben sogar schon ihren 90. Geburtstag gefeiert. Noch vor drei Jahren waren es erst halb so viele.

Der Bundesrat hat sich in der Vergangenheit gegen starre Altersgrenzen ausgesprochen. Doch jetzt kommt das Thema wieder auf die politische Agenda. Der Neuenburger SP-Ständerat Baptiste Hurni prüft einen Vorstoss, der es Kantonen erlauben würde, Ärzten ab

einem gewissen Alter die Berufsbewilligung zu entziehen. Hintergrund ist ein Urteil des Bundesgerichts. Als einziger Kanton kannte Neuenburg eine Alters Guillotine bei 80 Jahren. Ein Arzt wehrte sich dagegen – und bekam von den Richtern in Lausanne Recht.

FMH-Präsidentin Yvonne Gilli begrüsst den höchstrichterlichen Entscheid. Sie hält fixe Alterslimiten für wenig sinnvoll. «Entscheidend ist, dass

die Ärztinnen und Ärzte im Pensionsalter Weiterbildungen absolvieren und die Qualitätsanforderungen an ihren Beruf erfüllen.» Die Schweiz sei auf gesunde ältere Ärzte angewiesen, weil das Land auf einen krassen Ärztemangel hinsteuere. Und FMH-Vizepräsident Philippe Eggimann sagt, es gebe genügend Massnahmen, um die Qualität der Arbeit auch bei älteren Mediziner sicherzustellen. **Schwerpunkt**

### Angela Kummer zieht die Notbremse

Stadtpräsidium Grenchen Überschend hat SP-Kandidatin Angela Kummer gestern bekannt gegeben, dass sie sich aus dem Rennen um das Stadtpräsidium in Grenchen zurückzieht. Den Entscheid macht sie persönlich und gesundheitliche Gründe geltend. Das Präsidium ihrer Ortspartei spricht von einem Burn-out.

Kummers hauptsächliche Konkurrenten, Susanne Sahli von der FDP und Patrick Crausaz von der GLP, reagieren überrascht und betroffen auf den Entscheid und wünschen Kummer Genesung. Dieser Rückzug nur drei Wochen vor der Wahl sorgt für Komplikationen und ist im Gesetz nicht vorgesehen. Stimmen für Angela Kummer bleiben deshalb gültig. (dd) **Regio**

### Nicht bloss ein Auto, sondern eine Lebenseinstellung



An Pfingsten kamen im Niederamt die Döschwo-Fans aus der ganzen Schweiz zusammen. Mit dabei am nationalen 2CV-Treffen in Lostorf war auch Bernd Geldmacher mit seinem Eigenbau «Dölüggs», inklusive Anhänger aus Aluminium und Dibond-Platten. **Region**

Bild: André Albrecht

### Kritische Kantone beim Eigenmietwert

Kantone Nach jahrelangem Hin und Her im Parlament hat im kommenden September die Stimmbevölkerung das letzte Wort: Soll der umstrittene Eigenmietwert abgeschafft werden oder nicht? Dabei ist nicht nur das Volk mehr entscheidend – sondern auch die Ständemehr. Und das könnte zum grossen Knackpunkt werden, wie sich abzeichnet. Denn die Kantone stehen dem Systemwechsel sehr kritisch gegenüber. (mg) **Schwyz**

### Blatten: Ein Dorf kämpft weiter

Wiederaufbau Matthias Bellwald musste zusehen, wie sein Dorf vom Berg abgegraben wurde. Seither funktionieren nur noch, sagt der Gemeindepräsident von Blatten. Im Interview erzählt er, wie die Katastrophe das Tal zusammenbrachte. Bereits ist Soforthilfe angezahlt worden, zudem hat die Gemeinde eine Notstrasse gebaut. Für Bellwald steht fest, dass ein Wiederaufbau möglich ist. (chm) **Schwyz**

ANZEIGE

SIQT | Schweizer Institut für Qualitätstests GmbH  
Qualitätstest: Service & Beratung  
**TESTSIEGER**  
BESTES MÖBELHAUS  
Möbelhäuser

Wir sagen **DANKE** für Ihr Vertrauen

Kommen auch Sie zum Testsieger  
Wir sind nicht nur besser, sondern auch günstiger!



„... das märki miri“

# «Das ist kein Auto, sondern eine Lebensart»

Nationales Döschwo-Treffen 2025 in Lostorf als gelebte Lebenseinstellung.

André Albrecht

Pfingsten ist für viele ein langes Wochenende – für Simone Soland-Schelbert ist es seit je der Höhepunkt des Jahres. «Ich habe Pfingsten noch nie in Olten verbracht», sagt die Präsidentin des 2CV-Clubs Aaretal lachend. «Seit ich denken kann, war ich mit meiner Familie auf Döschwo-Treffen.» Auch dieses Jahr war das nicht anders – nur stand sie diesmal mit an der Spitze der Organisation des 52. nationalen Pfingsttreffens, das in Lostorf stattfand.

Rund 120 Citroën 2CV – liebevoll «Döschwo» genannt – fanden den Weg auf das Gelände von Thomas Annaheim bei seinem Genusscenter in Lostorf. Trotz widriger Wetterverhältnisse vor allem am Samstag war das Treffen ein voller Erfolg. Die Stimmung bei den wetterfesten Döschwo-Fans war familiär, aufgestellt und mit dem typischen Hauch 2CV-Charme versehen.

Für Simone Soland-Schelbert, seit 2009 Präsidentin des Clubs, ist der Döschwo weit mehr als ein altes Auto: «Döschwo ist für mich back to the roots, kein Schnickschnack rundherum. Es ist eine Lebenskultur, eine langsame Lebensart nach dem Motto: slow down.»

## Hineingeboren ins Döschwo-Leben

Die familiäre Verbindung zum Döschwo ist tief verwurzelt bei der Pflegefachfrau. Ihr Vater, der Oltner Künstler Christof Schelbert, fährt seit über 50 Jahren 2CV und war einer der Ersten in der Region, der an die nationalen Treffen fuhr – bereits Ende der 1970er-Jahre. «Ich bin da reingeboren worden und verbrachte zeitlebens die Pfingsten immer an Döschwo-Treffen», erinnert



Die Macher hinter dem 52. nationalen Döschwo-Pfingsttreffen 2025 in Lostorf (v.l.): OK-Präsident Hanspeter Soland, Simone Soland-Schelbert und Geländebesitzer Thomas Annaheim.  
Bilder: André Albrecht



Tom und Stefan aus Herrliberg waren mit ihrem James-Bond-Döschwo Jahrgang 1986 unterwegs.



Blick ins Zeltlager am Döschwo-Pfingsttreffen.

sich die 40-Jährige mit leuchtenden Augen.

Als das Treffen während der Corona-Pandemie ausfiel, sei sie «weg aus Olten», weil sie den Feiertag nicht daheim verbringen wollte. Die enge Verbin-

dung zur Gemeinschaft, aber auch zum Fahrzeug ist für sie prägend: «Man arbeitet mit dem Motor zusammen. Ich spüre, was das Auto hat und braucht.»

Die Idee, das Treffen 2025 nach Lostorf zu holen, kam von

OK-Präsident Hanspeter Soland – Ehemann von Simone. Gemeinsam mit Freund und Thomas Annaheim setzte das Organisationskomitee das Vorhaben in die Tat um. Annaheim stellte nicht nur das Gelände rund um

sein Genusscenter zur Verfügung, sondern kümmerte sich mit unermüdlichem Einsatz auch um Catering, Getränke und Infrastruktur.

«Er war nonstop vor Ort, wenn wir ihn brauchten. Ohne

ihn wäre es nicht gegangen», betont Soland-Schelbert. Und Hanspeter Soland zieht eine positive Bilanz: «Trotz dem teils ungemütlichen Wetter kamen 120 Döschwos ans Treffen und vor allem am Sonntag sehr viele Tagesausflügler». Mehr als sie erwartet hätten, ergänzt sie Lebenspartnerin.

## Rund 25 tatkräftige Helfende

Ein Team von rund 25 Helferinnen und Helfern war während der vier Tage über das Grillieren bis zum Einsatz an der Döschwo-Bar. Auch das Programm war vielfältig: Flohmarkt mit Ersatzteilen, Kinderbasteln, gemeinsames Nachtessen mit Schnitzel oder Curryreis, Lagerfeuerromantik und die klassische Ausfahrt – in diesem Jahr zum Schloss Wartenfels mit Apéro. Über 60 Leute nahmen am Ausflug teil – 40 davon zu Fuss – und waren begeistert vom schönen Schloss ob Lostorf.

Mit dem Treffen 2025 führte der 2CV-Club Aaretal bereits zum zweiten Mal das nationale Pfingsttreffen durch – nach 2008, als die Veranstaltung bei schönstem Wetter beim Schützenhaus Obergösgen-Lostorf stattfand. Für Simone Soland-Schelbert ist der Döschwo auch in der Zukunft mehr als ein Hobby: «Er erinnert uns daran, wie wenig es manchmal braucht, um glücklich zu sein. Langsam, einfach, gemeinsam – das ist für mich der Geist dieses Fahrzeugs.» Ein Satz, der auf keinem Treffen fehlen darf, fasst es für sie am besten zusammen:

«Ceci n'est pas une voiture ... c'est un art de vivre» – Das ist kein Auto, sondern eine Lebensart.

## Die Rechnung 2024 und ein neues Steuerreglement

Lostorfs Stimmbevölkerung befindet an der Gemeindeversammlung vom 11. Juni über sechs Traktanden.

Neben der Jahresrechnung 2024, die mit einem Aufwandsüberschuss von gut 300'000 Franken abschliesst, stehen fünf weitere Traktanden auf dem Programm der Lostorfer Gemeindeversammlung am 11. Juni. So soll das aus dem Jahr 2000 stammende Steuerreglement der Einwohnergemeinde mit Wirkung per 1. Juli 2025 total revidiert werden.

Der Lostorfer Gemeinderat hat dabei neben diversen kleineren Änderungen drei Hauptthe-

Der Gemeinderat Lostorf beantragt der Gemeindeversammlung ausserdem, das Kreditbegehren in der Höhe von 750'000 Franken für den Wärmeverbund beim Gemeindehaus zu genehmigen. Weitere Anträge des Gemeinderates betreffen das Flurreglement sowie das Reglement über die frühe Sprachförderung.

## Digitaler Schaukasten und personeller Wechsel

Schliesslich soll das Lostorfer

Beim Gemeindehaus Lostorf entlang der Hauptstrasse befinden sich zwei Schaukästen der

Einwohnergemeinde. Diese dienen als Informationsplattform für gemeindeeigene Mitteilun-

gen oder Anlässe, für amtliche Publikationen, Bestattungsanzeigen und Anlässe von Vereinen oder Organisationen.

Laut Bericht des Lostorfer Gemeinderats sind beide Schaukästen inzwischen in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäss. Die Gemeindeverwaltung habe sich deshalb mit einem Ersatz auseinandergesetzt und sich für einen neuen, digitalen Schaukasten ausgesprochen.

Der neue Schaukasten steht



platz sei zudem videoüberwacht. Die Schaukästen entlang der Hauptstrasse würden während der Sommerferien entfernt.

Zudem hat Alina Schenker, Mitarbeiterin Gemeindekanzlei und Finanzverwaltung, ihre Kündigung eingereicht. Sie werde die Gemeinde Lostorf Mitte Juli verlassen, heisst es. Die vakante Stelle im Bereich der Gemeindekanzlei konnte durch Jessica Moll, wohnhaft in Lostorf, bereits wieder besetzt wer-